

Acht Jahrzehnte Fürsorge und Pflege

Geschichte Seit 100 Jahren prägen Rotkreuzschwestern in Württemberg das Gesundheitswesen aktiv mit. Seit 80 Jahren besteht eine Kooperation mit den Kliniken im Kreis Göppingen, hier stellen sie zwei Drittel des Pflegedienstes.

Rotkreuzschwestern waren seit den 1930er-Jahren im Landkreis Göppingen als Gemeindegewerkschaften unterwegs und unterstützten die Bevölkerung im ländlichen Bereich in allen Fragen der Gesundheitsfürsorge und bei Krankheitsfällen. Die gemeinsame Geschichte der heutigen Alb-Fils-Kliniken mit der Klinik am Eichert in Göppingen und der Helfenstein-Klinik in Geislingen und der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz begann in den Kriegswirren des Zweiten Weltkriegs.

Während des Zweiten Weltkriegs gehörten dem Mutterhaus der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Stuttgart rund 1500 examinierte Rotkreuzschwestern an. Rund die Hälfte, 800 Schwestern, waren an der Front, vor allem im Osten, eingesetzt. Die restlichen 700 Rotkreuzschwestern verblieben in der Heimat und kümmerten sich um die Bevölkerung, wie die Klinik in einer Pressemitteilung schreibt.

Laut Zeitzeugenberichten waren Rotkreuzschwestern bereits ab 1939 im Göppinger Krankenhaus, das sich zu diesem Zeit-

„Jede von uns bekam vier Hauben – ohne Band, da wir vorläufig nur Schülerinnen waren.“

Rotkreuzschwester Erika Summ in ihrem Buch „Schäfers Tochter“

punkt noch in der Stadtmitte befand, unterstützend tätig. So beschrieb unter anderem die Rotkreuzschwester Erika Summ in ihrem Buch „Schäfers Tochter“ die Situation für Schülerinnen, die in Göppingen lernten, wie folgt: „Im Haus der Schwesternschaft herrschte reges Treiben, denn an diesem Tag kamen 20 junge Mädchen an, die alle den Herbstkurs 1940 für die Ausbildung belegt hatten. [...] Noch am selben Tag wurden wir eingekleidet und auf die verschiedenen Krankenhäuser verteilt. Jede von uns bekam drei Kleider, sechs Schürzen und vier Hauben – ohne Band, da wir vorläufig nur Schülerinnen waren. [...] Diejenigen, die in den Krankenhäusern in Esslingen und Göppingen beginnen sollten, wurden zuerst eingekleidet, denn sie mussten noch ein Stück mit der Bahn fahren.“

Während des Krieges intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung der Kreiskrankenhäuser und den Rotkreuzschwestern. In der 1935 errichteten Flakkaserne auf dem Holzheimer „Rigi“ bei Göppingen waren Rotkreuzschwestern im Einsatz. Nachdem die Kaserne nach Kriegsende von den Amerikanern übernommen und zu einem Kriegsgefangenenlazarett für deutsche Soldaten und zugleich zu einem Entlassungslazarett umfunktioniert wurde, halfen Rotkreuzschwestern Insassen, die von Kriegsverletzungen und In-



Zahlreiche Übungen brachten die Frauen im Jahre 1952 ihrem Examen näher. Das Bild entstand an der Krankenpflegeschule Göppingen. Fotos: Rotkreuzschwestern



In einer Pause an der Krankenpflegeschule durften die Damen in den 60er Jahren auch mal die Füße in den Brunnen stellen.



Im Herbst 1951 entstand dieses Foto an den Zentralkliniken Göppingen. Die Frauen hatten ihr Examen geschafft und posierten mit Oberin Regine Köhler.

fektionskrankheiten wie Tuberkulose gezeichnet waren.

Nach Kriegsende wurde die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Göppingen vertraglich fixiert – zunächst für das Bezirkskrankenhaus in Geislingen, die heutige Helfenstein-Klinik. Die Württembergische Schwesternschaft stellte für den gesamten Pflegebetrieb die erforderlichen Schwestern.

Ab 1950 unterstützten die Schwestern vertraglich festgehalten den Bau 3 des alten Kreiskrankenhauses Göppingen und waren in der Geburtshilfe und Frauenklinik tätig. Ab 1955 unterlag der gesamte Pflegebetrieb des Kreiskrankenhauses Göppingen, der heutigen Klinik am Eichert, den Rotkreuzschwestern. Diese lösten die bis dahin leitenden Diakonissen ab.

In einem Briefwechsel des Landratsamts Göppingen und der damals amtierenden Oberin Regi-

ne Köhler im Oktober 1955 heißt es: „Herr Direktor Rau hat mir aber über den würdigen Verlauf der Abschiedsfeier für die Diakonissen und der Begrüßung der DRK-Schwestern berichtet. Die Übernahme des Dienstes ist ordnungsgemäß und völlig reibungslos verlaufen und wir dürfen heute schon feststellen, dass die von Ihnen zugewiesenen Kräfte ihrer Aufgabe voll gewachsen sind und sie zweifellos zur vollen Zufriedenheit der Verwaltung, der Ärzte und der Patienten ausüben werden.“

Weiterhin wird das gute Verhältnis des Landratsamts mit den Rotkreuzschwestern betont: „Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, dass sich unsere künftigen Beziehungen gleich angenehm und vertrauensvoll gestalten, wie das schon bisher in allen 3 Häusern (Göppingen, Geislingen und Kuchberg) gewesen ist.“ 1955 stellte die Württembergische Schwesternschaft dem Kreiskrankenhauses Göppingen insgesamt 161 Schwestern beziehungsweise Auszubildende: eine Oberin, zwei Oberschwestern, 11 Fachschwestern, 132 Pflegefachschwestern sowie 15 Lernschwestern.

Dass die heutigen Alb-Fils-Kliniken schon immer eng mit den Stuttgarter Rotkreuzschwestern verbunden waren, sieht man auch an der Geschichte der Oberinnen. Von insgesamt zehn Vorsitzenden der Rotkreuzschwesternschaft wirkten zwei während ihrer aktiven Schwesternzeit im Landkreis Göppingen. So arbeitete Kläre Finkbeiner ab 1950 als Oberschwester im Kreiskrankenhauses Geislingen. Sie leitete die Geschichte der Schwesternschaft von 1968 bis 1978. Und auch die amtierende Oberin Susanne Scheck begann ihre Laufbahn in den Alb-Fils-Kliniken.

Heute sind rund 480 Rotkreuzschwestern und Auszubildende in Göppingen und Geislingen tätig. Somit stellt die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz auch nach 80 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit noch rund zwei Drittel des Pflegedienstes beider Häuser. „80 Jahre ununterbrochene Zusammenarbeit – eine solche Kontinuität entsteht nur durch großes Vertrauen und gegenseitigen Respekt. Das gelingt mit der Württembergischen Schwesternschaft des Roten Kreuzes in Göppingen und Geislingen ganz hervorragend und dafür haben wir gemeinsam gesorgt“, sagt Wolfgang Schmid, Kaufmännischer Geschäftsführer der Alb-Fils-Kliniken.

Schwester kooperieren mit 80 Einrichtungen

Zahlen Rund 1800 Mitglieder gehören der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz an, die nach wie vor ihren Hauptsitz in Stuttgart hat. Mit mehr als 80 Kooperationspartnern in Stuttgart und der Region verbindet die Württembergische Schwesternschaft eine teils jahrzehntelange, enge Zusammenarbeit.

Jugendamt sucht neue Familien

Soziales Das Jugendamt informiert interessierte Pflegeeltern über die Möglichkeit, ein Kind aufzunehmen.

Kreis Göppingen. Im Landkreis werden dringend Pflegestellen gesucht. Deshalb lädt der Pflegekinderdienst des Kreisjugendamts am 15. Oktober ab 17 Uhr zu einer Infoveranstaltung rund um das Thema ein. Für jedes Kind spielt die Familie – als erstes soziales Umfeld – eine wichtige Rolle. Ein intaktes und stabiles Familienleben erleichtert den Start ins Leben und bereitet auf die anstehenden Entwicklungsaufgaben zu einem eigenständigen, selbstbewussten und selbständigen Menschen vor. Der Pflegekinderdienst des Kreisjugendamts Göppingen sucht neue Pflegefamilien, die Kindern die Möglichkeit bieten, in einem familiären Umfeld aufzuwachsen und ihnen für einen begrenzten Zeitraum oder längerfristig die Chance auf ein Leben in diesem sozialen Umfeld geben. Besonders gesucht sind Familien, die die Möglichkeit bieten, auch Geschwisterkinder, ältere Kinder oder Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf aufzunehmen.

Infos beim Pflegekinderdienst Göppingen unter Tel. (07161) 202-4343 oder E-Mail an pkd@lkgp.de

Sattelzug bleibt stecken

Unfall Ein Lastwagen verkeilte sich unter einer Brücke bei Holzheim.

Holzheim. Der Fahrer eines Sattelzugs hat am Donnerstag gegen 20.30 Uhr zwischen Holzheim und Eislingen die Höhe einer Unterführung falsch eingeschätzt und ist mit seinem Lastwagen stecken geblieben. Der 54-jährige Mann aus Belgien war auf der Eislinger Straße in Richtung Eislingen unterwegs und übersah das Warnschild. Sein Fahrzeug hatte eine Höhe von 4 Meter, die Durchfahrt war für 3,30 Meter Höhe ausgelegt. Das Fahrzeug verkeilte sich unter der Brücke und konnte nicht mehr weiterfahren. Den Sachschaden am Fahrzeug schätzt die Polizei auf ungefähr 50 000 Euro. Die Schadenshöhe an der Brücke kennt die Polizei noch nicht. Ein Abschleppunternehmen barg das Fahrzeug. Die Eislinger Straße war bis gegen 2 Uhr voll gesperrt.



Ein Lastwagen blieb unter einer Brücke stecken. Foto: Zambito

ZAHLE DES TAGES

480

Rotkreuzschwestern und Auszubildende sind derzeit in den Kliniken in Göppingen und Geislingen tätig. Somit stellt die Schwesternschaft rund zwei Drittel des Pflegedienstes beider Häuser. Die Kooperation besteht inzwischen seit 80 Jahren.

AUS DER WIRTSCHAFT

Leder Bader wird A-Sponsor Göppingen. Vor der an diesem Wochenende mit dem DHB-Pokal beginnenden neuen Saison hat Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen einen weiteren Neuzugang gemeldet – diesmal abseits des Spielfelds. Das Unternehmen Leder Bader wird A-Sponsor und engagiert sich damit als neuer Partner beim Traditionsclub. Bader hat seine Zentrale in Göppingen und ist einer der führenden Automobilleder-Hersteller weltweit. An 14 Standorten arbeiten mehr als 12 000 Beschäftigte. Bader fertigt Automobilleder sowie Stanzteile und näht komplette Fahrzeug-Sitzbezüge für Kunden wie zum Beispiel Mercedes

Benz, BMW, Audi und Volvo. Die Firma hatte sich bereits am Umbau der Hohenstauffenhalle zur EWS-Arena beteiligt und die Namensrechte an der Hintertortribüne West erworben. Für die kommende Spielzeit erhält Bader darüber hinaus unter anderem fernsehrelevante Werbeflächen. Bader übernimmt zudem die Werbepatenschaft von Frisch-Auf-Eigengewächs Daniel Rebmann. In diesem Zusammenhang wird das Traditionsunternehmen auch Mitglied im Frisch-Auf-Freundeskreis. Firmeninhaber und Geschäftsführer Thomas Bader wird Mitglied im Frisch-Auf-Wirtschaftskreis, der unter anderem alle Vertreter der A-Sponsoren und Premium-Partner umfasst.

KÖPFE – KLATSCH – KURIOSSES

Bei Weltrekord dabei Es war ein Aufgebot von 132 Friesen und deren Reitern, die sich da vor einigen Wochen auf dem Maimarktgelände in Mannheim vereinten. Ziel der Schar der Dressur-Reiter und ihrer schwarzen Pferde war, gleichzeitig eine Quadrille zu reiten, also eine bestimmte, festgelegte Formation mit verschiedenen Tempi und Hufschlagfiguren. Der Versuch gelang. Bei dem Weltrekord war auch **Anna Maria Riege** aus Aichelberg mit ihrem zehnjährigen Friesen **Lukas** dabei. „Es darf natürlich kein Pferd durchgehen“, sagt die Reiterin. Zuvor hatte der Weltrekord bei 64 Friesen in einer Quadrille gelegen.



Anna Maria Riege machte mit ihrem Friesen Lukas beim Weltrekord mit. Foto: Privat

Anzeige Einbrecher nimmt Lautsprecher mit

Bad Überkingen. Ein Einbrecher ist in der Nacht auf Donnerstag in Bad Überkingen gescheitert. An der Hausener Straße steht ein Bauwagen, den junge Menschen nutzen. Sie haben auch gegen Einbruch und Diebstahl vorgesorgt. So kam ein Einbrecher nicht hinein. Er scheiterte am Fensterladen. Zwei Lampen und zwei Lautsprecher aber, die draußen montiert waren, nahm der Unbekannte mit. Die Eigentümer erstatteten Anzeige bei der Polizei, Tel. (07334) 924990.